

**Bewerbung der Landeshauptstadt München um Olympische und Paralympische Spiele
Ermächtigung zur Abgabe des Konzepts, Ratsbegehren zur Initiierung eines Bürgerentscheids und notwendige Ressourcen**

**Ratsbegehren zur Bewerbung für die Olympischen Sommerspiele 2036 oder 2040
Antrag Nr. 20-26 / A 04741 von Herrn StR Prof. Dr. Hans Theiss, Frau StRin Ulrike Grimm, Frau StRin Alexandra Gaßmann, Herrn StR Michael Dzeba, Herrn StR Hans-Peter Mehling vom 09.04.2024**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 16715

Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 02.07.2025

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referent*innen

Wie in der Sitzung der Vollversammlung vom 28.05.2025. Der beiliegende Änderungsantrag der AfD gilt als eingebracht.

Die Vollversammlung hat die Ziffern 1 – 4 sowie die Ziffern 6 – 16 des Antrags der Referent*innen beschlossen.

Die Behandlung der Ziffer 5 des Antrags der Referent*innen wurde in die heutige Vollversammlung vertagt.

Aus ökologischen Gründen wird auf den nochmaligen Druck der oben genannten Beschlussvorlage verzichtet.

Die Begründung dient dem übergeordneten Blick auf die Vorteile Olympischer und Paralympischer Spiele. Den Abstimmungsunterlagen wird neben dem Stimmzettel und der Begründung außerdem eine Kurzinformation beigelegt, die anschaulich die wesentlichen Fakten des Konzepts aufzeigt (Zeiten, Zahlen, Sportstätten, weitere Orte).

Der Antrag der Referent*innen in Bezug auf die Ziffer 5 ändert sich wie folgt:

II. Antrag der Referent*innen

Ziffer 5 neu:

Dem Bürgerentscheid wird die nachfolgende Begründung beigegeben:

Begründung:

Die Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele beim International Olympic Committee (IOC) ist stets vom Nationalen Olympischen Komitee einzubringen. Diese Rolle nimmt in Deutschland der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) ein. Bewerbungsvoraussetzung für Ausrichterstädte beim DOSB ist, dass sie ein Konzept sowohl für 2036 als auch für 2040 abgeben. Daher ist eine Abstimmung über beide potenziellen Austragungsjahre Inhalt des Bürgerentscheids. Die Abstimmung wurde darüber hinaus auf ein mögliches Austragungsjahr 2044 ausgeweitet, um auch für den Fall einer Ausweitung des Bewerbungsverfahrens auf dieses Jahr eine Entscheidung herbeizuführen.

Aus Sicht der Landeshauptstadt München sprechen folgende Gründe für die Bewerbung um Olympische und Paralympische Sommerspiele:

Das Bewerbungskonzept verbindet das „richtige Maß“ mit visionären Ideen

Mit den Olympischen Spielen 1972 hat München schon einmal bewiesen, dass es sein Versprechen einer langfristigen Stadtentwicklung hält. Noch heute profitieren die Stadt und die Bürger*innen von den Spielen 1972 und von einem Schub an Modernisierung und Lebensqualität. Das aktuelle Bewerbungskonzept setzt erneut auf ein ausgewogenes Verhältnis von nachhaltiger Planung und visionären Ideen. Keine Superlative, sondern der passende und durchdachte Einsatz von Ressourcen, Finanzen und Flächen. Sinnbild ist der weltweit einzigartige Münchner Olympiapark – als Musterbeispiel einer nachhaltigen Planung und Nutzung. Er soll erweitert werden und sich speziell im Süden jungen urbanen Sportarten wie Skateboard, BMX, 3x3 Basketball, Parcour oder Breakdance öffnen. Auf diese Weise beherbergt er nicht nur fast die Hälfte aller olympischen Sportarten, sondern bietet danach noch umfassender als bisher Raum für Sport, Freizeit und Erholung – für die gesamte Bevölkerung. Gerade das, was München so einzigartig macht, wird weiter gestärkt.

Die Wettkampfstätten werden nachhaltig geplant

Das Bewerbungskonzept lebt den „One Village-Gedanken“ und die Idee der kurzen Wege - wie bereits 1972. 90 Prozent der Sportstätten befinden sich im Umkreis von weniger als 30 Kilometern um den Olympiapark. Dabei werden nahezu ausschließlich bestehende Sportstätten genutzt. Ergänzt werden diese durch wenige, ohnehin geplante neue Bauten sowie ausgewählte temporäre Veranstaltungsflächen und Hallen wie auf der Messe München oder auf der Theresienwiese.

Dort wo neu gebaut wird, werden Areale durch ein schlüssiges Nachnutzungskonzept sinnvoll weiterentwickelt. So profitieren die Bürger*innen langfristig davon. Insgesamt wären Sommerspiele in München viel kompakter und nachhaltiger als es Winterspiele je hätten sein können.

Wichtige Projekte für die Stadtentwicklung kommen schneller voran

Olympische Spiele erzeugen - nicht zuletzt durch die Unterstützung des Freistaats Bayern und der Bundesrepublik Deutschland - eine neue Dynamik und wirken als Katalysator für wichtige Stadtentwicklungsprojekte. Ein neues Stadtquartier mit Wohnraum für rund 10.000 Bürger*innen im Rahmen der Nachnutzung des Olympischen Dorfs, mögliche Investitionen in den öffentlichen Nahverkehr wie die Verlängerung der U4 bis zum neuen Stadtquartier und dann zur Messe München in Riem, die Realisierung der U9 und des S-Bahn-Ringschlusses sowie Investitionen in Klima- und Umweltschutz (erneuerbare Energien, E-Mobilität, autonomes Fahren, Parkmeilen) könnten wertvolle Impulse für die Stadt liefern. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der konsequenten Umsetzung solarer Energiegewinnung bei der olympischen Infrastruktur.

Der Sport und die Inklusion werden gestärkt

Etwa 70 Prozent der Münchner*innen treiben regelmäßig Sport, rund 40 Prozent sind in Vereinen organisiert, diese Zahlen sind bundesweit die Höchsten. Im Zusammenhang mit den olympischen Spielen bekommt der Sport neuen Aufwind durch sanierte und barrierefreie Sportstätten und sportliche Vorbilder. Kinder- und Jugendsport werden ebenso gefördert wie der informelle Sport und der Breitensport. Mit den Paralympischen Spielen im Anschluss an die Olympischen Spiele setzen wir ein starkes Zeichen für Inklusion und ein selbstverständliches Miteinander im Sport, das weit über die Stadtgrenzen hinauswirkt.

Olympische und Paralympische Spiele sind ein Motor für die Wirtschaft

Olympische und Paralympische Spiele genießen als größte Sportveranstaltung weltweit positive Aufmerksamkeit. Im Falle einer erfolgreichen Bewerbung kann insbesondere der Standort Oberbayern langfristig mit positiven wirtschaftlichen Effekten rechnen. Diese reichen vom weltweiten Imagegewinn über die Ansiedlung von Unternehmen und Start-ups bis hin zur Schaffung neuer Arbeitsplätze. Ein besonderer Fokus in der Planung und Umsetzung der Spiele liegt zudem auf der Förderung der regionalen Wertschöpfung: Durch die Einbindung möglichst vieler regionaler und nationaler Firmen sollen die wirtschaftlichen Impulse direkt in der Region ankommen.

Olympia verbindet die Menschen und schafft einzigartige Erlebnisse

Olympia und München – das passt schon seit 1972 zusammen. Und dass München Sportgroßereignisse organisieren kann, die sich für alle richtig anfühlen und einzigartige emotionale Erlebnisse in der ganzen Stadt schaffen, haben einmal mehr die European Championships 2022 gezeigt.

Gesellschaftlich wirken Olympische und Paralympische Spiele weit über die Veranstaltung hinaus in München, Bayern und ganz Deutschland: Sie vermitteln gemeinsame Werte durch den Sport und bringen die Menschen wieder zusammen. Sie stehen für ein Gefühl von Freiheit im Denken und Handeln – wie schon 1972. Unser Fokus liegt auf dem, was uns verbindet, nicht auf dem, was uns trennt. So werden die Spiele integrativ, barrierefrei, vereinend und ressourcenschonend und schaffen eine Aufbruchstimmung in eine gemeinsame Zukunft.

Eine positive Entwicklung: Ausrichtung von Olympischen Spielen an der Stadt!

„Die Spiele der Zukunft sollen sich an den Ausrichter anpassen und nicht der Ausrichter an die Spiele“. Dieses neue Ziel des IOC für die Olympischen und Paralympischen Spiele eröffnet neue Möglichkeiten der Gestaltung, der Nachhaltigkeit und der Kostenreduzierung. Aus den Erfahrungen der Vergangenheit wurden Lehren gezogen. Dass die Reformen Wirkung zeigen, wurde bereits in Paris 2024 sichtbar. Diese Chance gilt es zu nutzen und die Spiele an die Bedürfnisse Münchens und der Menschen, die hier leben, anzupassen. Das IOC fördert nachhaltige und flexible Konzepte, die zu den langfristigen Entwicklungsplänen der Ausrichterregion passen. So wird sichergestellt, dass möglichst wenig nur für die Spiele gebaut wird und stattdessen dauerhafte Vorteile für die lokale Bevölkerung geschaffen werden. Zusätzlich verfolgt das IOC konkrete Maßnahmen zur Senkung der Bewerbungs- und Organisationskosten, die auch bereits in Paris bestätigt wurden. Insgesamt werden Olympische und Paralympische Spiele dadurch anpassungsfähiger, kosteneffizienter und flexibler.

In der Planung und im Dialog mit dem IOC würde die Landeshauptstadt München dafür sorgen, dass dies Realität wird.

III. Beschluss
nach Antrag

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Der Referent

Die Referentin

Die Referentin

Dieter Reiter
Oberbürgermeister

Florian Kraus
Stadtschulrat

Hanna Sammüller-
Gradl

Dr. Laura Dornheim

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an das Revisionsamt

z. K.

V. Wiedervorlage im Referat für Bildung und Sport RBS-S-P

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An RBS – GL

An RBS – S

An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung

An das Direktorium

An das IT-Referat

An das Baureferat

An das Kulturreferat

An das Sozialreferat

An das Gesundheitsreferat

An das Referat für Arbeit und Wirtschaft

An das Referat für Klimaschutz und Umwelt

An das Kreisverwaltungsreferat

An das Mobilitätsreferat

An die Stadtkämmerei

An den Behindertenbeirat

An die Gleichstellungsstelle für Frauen

An die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ*

An die Fachstelle für Demokratie

An die Olympiapark München GmbH

An die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG)

An die Stadtwerke München GmbH

An die Messe München GmbH

An die Flughafen München GmbH

z. K.

Am